

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Wirtschaftsleistung sinkt

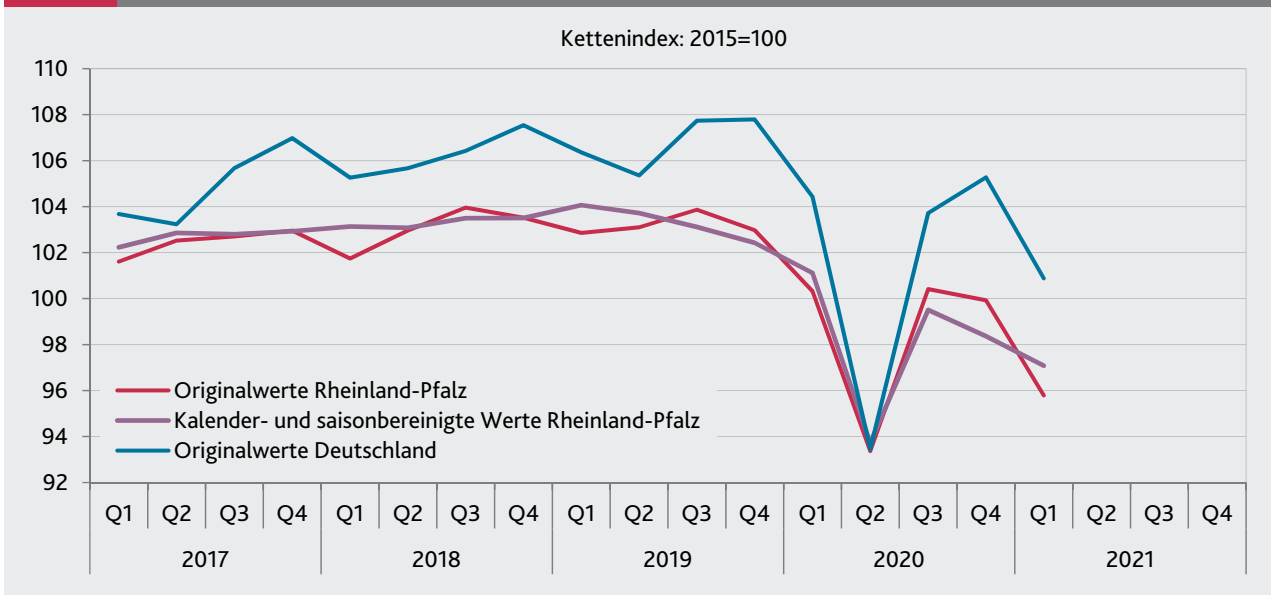
Der Rückgang der Wirtschaftsleistung setzte sich im ersten Quartal 2021 fort. Das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt – also der Wert aller im Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen – schrumpfte gegenüber dem vierten Quartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 1,3 Prozent. Das ergaben indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes. Damit war die Wirtschaftsleistung auch

deutlich niedriger als im Vorjahreszeitraum, der noch wenig durch die Corona-Pandemie beeinflusst war (-4 Prozent).

Die Corona-Pandemie prägte die Weltwirtschaft auch im ersten Quartal 2021. Nach der konjunkturellen Erholung im dritten Quartal 2020 zeigt sich im vierten Quartal 2020 und im ersten Quartal 2021 allerdings ein uneinheitliches Bild, wobei die Weltwirtschaft insgesamt weiterhin wuchs. Im asiatischen Raum verringerte sich die konjunkturelle

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017–2021 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	6,2 ↑	-1,1 ↓	-1,3 ↓	-3,5 ↓	-4,0 ↓	-4,0 ↓
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	5,9 ↑	-1,2 ↓	-1,3 ↓	-3,9 ↓	-4,4 ↓	-4,5 ↓
Verarbeitendes Gewerbe	4,2 ↑	0,5 ↗	-0,5 ↓	-12,8 ↓	-9,2 ↓	-6,8 ↓
Baugewerbe	1,3 ↗	1,2 ↗	1,2 ↗	5,4 ↑	5,3 ↑	5,1 ↑
Dienstleistungsbereiche	6,9 ↑	-2,0 ↓	-1,8 ↓	-2,0 ↓	-4,0 ↓	-5,0 ↓
Erwerbstätige insgesamt	-0,2 ↓	-0,1 ↓	-0,3 ↓	-1,7 ↓	-1,6 ↓	-1,6 ↓
Verarbeitendes Gewerbe	-0,8 ↓	-0,1 ↓	0,2 ↗	-3,2 ↓	-2,7 ↓	-1,7 ↓
Baugewerbe	0,4 ↗	0,5 ↗	0,4 ↗	0,3 ↗	0,6 ↗	1,1 ↗
Dienstleistungsbereiche	0,5 ↗	-0,2 ↓	-0,4 ↓	-1,4 ↓	-1,5 ↓	-1,7 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Dynamik zwar zum Teil deutlich, blieb aber mit Ausnahme von Japan und Saudi-Arabien aufwärtsgerichtet. Chinas Wirtschaft verzeichnete gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt ein Plus von 0,6 Prozent. In den USA legte das Wachstumstempo im ersten Quartal sogar zu (+1,6 Prozent). Die Schwellenländer Indien und Brasilien erzielten ein Plus von 2,1 bzw. 1,2 Prozent. In vielen Ländern Europas bremste das erhöhte Infektionsgeschehen dagegen die Wertschöpfung. Im Euroraum sank die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal um 0,3 Prozent. Die stärksten Einbußen verzeichneten Portugal (-3,3 Prozent) und die Slowakei (-2 Prozent). Auch im Vereinigten Königreich ging das Bruttoinlandsprodukt zurück (-1,5 Prozent). Das höchste Wachstum im Euroraum erreichte Irland (+7,8 Prozent).

Deutschlandweit sank das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2021 im Vergleich zum Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,9 Prozent.¹ Die anhaltenden und teilweise verschärften Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wirkten sich insbesondere auf die privaten Konsumausgaben aus. Sie gingen im ersten Quartal erneut deutlich zurück. Positive Impulse kamen von den Ausrüstungsinvestitionen. Daneben wirkten

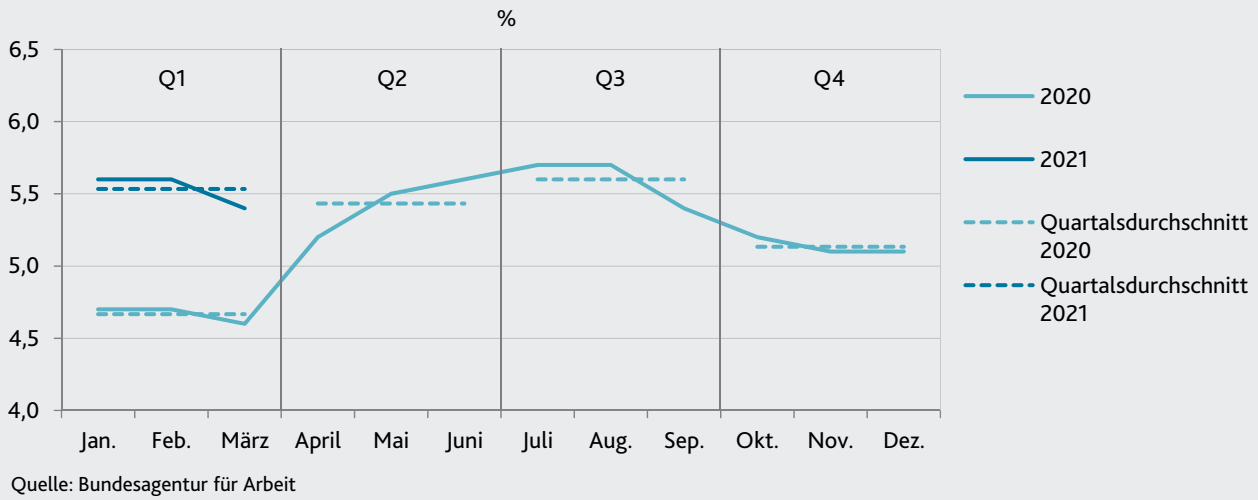
Vorratsveränderungseffekte positiv. Auch der Außenhandel legte weiter zu, wobei die Exporte stärker stiegen als die Importe. Die Entwicklung der Wertschöpfung nach Wirtschaftszweigen zeigt, dass vor allem das Verarbeitende Gewerbe die Erholung im ersten Quartal fortsetzen konnte. Das Baugewerbe und der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ verzeichneten dagegen deutliche Einbußen.

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz im ersten Quartal 2021 ist maßgeblich auf die **Dienstleistungsbereiche** zurückzuführen. Sie waren am stärksten von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie betroffen. Die Bruttowertschöpfung des tertiären Sektors schrumpfte preis-, saison- und kalenderbereinigt um 1,8 Prozent [→ Tabelle T 1]. Der Bereich Verkehr und Lagerei verzeichnete ein kräftiges Umsatz-Minus. Auch im Kfz- und im Einzelhandel sanken die preis-, kalender- und saisonbereinigten Erlöse gegenüber dem Schlussquartal 2020. Das Gastgewerbe verbuchte dagegen ein erhebliches Wachstum. Die Umsätze befinden sich allerdings weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Auch im **Verarbeitenden Gewerbe** nahm die Bruttowertschöpfung zu Jahresbeginn ab (-0,5 Prozent), nachdem sie in den beiden Quartalen zuvor noch zulegen konnte [→ Tabelle T 1]. Hier dürften sich un-

¹ Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

G 2 Arbeitslosenquote 2020–2021 nach Monaten



ter anderem Lieferengpässe bei Vor- und Zwischenprodukten bemerkbar machen. Umsatzeinbußen verzeichneten die Konsumgüterproduzenten. Die Erlöse der Investitionsgüter- und Vorleistungsgüterproduzenten legten dagegen erneut zu.

Im **Baugewerbe** setzte sich das kontinuierliche Wachstum fort. Die Bruttowertschöpfung stieg im ersten Quartal 2021 preis-, kalender-, und saisonbereinigt um 1,2 Prozent [→ Tabelle T 1]. Das ist der achte Anstieg der Wertschöpfung zum Vorquartal in Folge. Das Wachstum ist auf das Ausbaugewerbe zurückzuführen, das ein leichtes Umsatzplus verzeichnete. Im Bauhauptgewerbe sanken die Umsätze hingegen.

Erwerbstätigkeit rückläufig

Im ersten Quartal 2021 arbeiteten durchschnittlich zwei Millionen **Erwerbstätige** in Rheinland-Pfalz [→ Tabelle T 1]. Das waren 30 400 Personen weniger als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem vierten Quartal sank die Erwerbstätigenzahl saisonbereinigt um 0,3 Prozent. Damit hat sich der Abwärtstrend wieder verstärkt. Der Rückgang ist auf die Dienstleistungsbereiche zurückzuführen. Im tertiären Sektor nahm die Erwerbstätigenzahl um 0,4 Prozent ab. Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete dagegen erstmals seit dem zweiten Quartal 2019 wieder

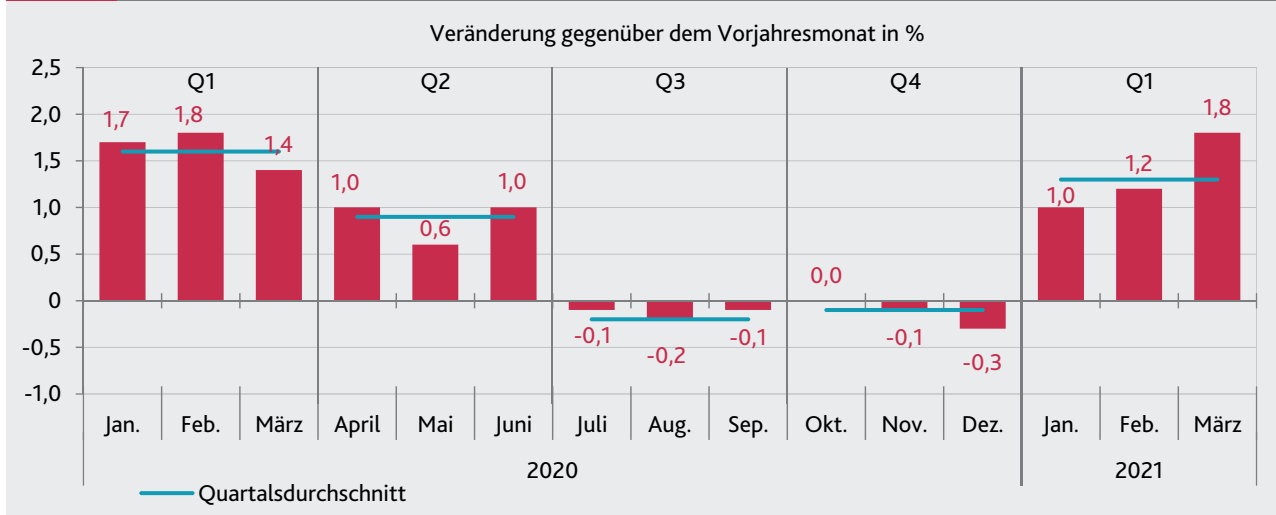
eine Zunahme der Erwerbstätigkeit (+0,2 Prozent). Im Baugewerbe erhöhte sich die Erwerbstätigkeit bereits das dritte Quartal in Folge (+0,4 Prozent).

Nach der leichten Entspannung auf dem **Arbeitsmarkt** im vierten Quartal 2020 hat sich die Lage im Folgequartal wieder etwas verschlechtert. Die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit registrierte im März 2021 rund 122 600 Arbeitslose. Das sind gut 19 Prozent mehr als im Vorjahresmonat, jedoch 5,4 Prozent weniger als im August 2020, als die Arbeitslosigkeit während der Corona-Pandemie ihren höchsten Stand erreichte. Die Arbeitslosenquote – also die Zahl der Arbeitslosen gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen – lag im März bei 5,4 Prozent [→ Grafik G 2]. Dies entspricht einem Anstieg von 0,8 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresmonat.

Seit Oktober 2020 steigt die Zahl der Personen, die konjunkturelles Kurzarbeitergeld empfangen, wieder. Im Februar wurde nach ersten Hochrechnungen für 116 200 Personen **Kurzarbeit** realisiert.

Die Zahl der gemeldeten **Arbeitsstellen** erholt sich bereits seit dem dritten Quartal 2020. Im März registrierte die Bundesagentur für Arbeit in Rheinland-Pfalz 32 800 offene Stellen. Das waren 1 800 Stellen weniger als ein Jahr zuvor.

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2020–2021 nach Monaten



Teuerung zieht deutlich an

Nach dem Ende der temporären Mehrwertsteuer-senkung, die von Juli bis Dezember 2020 galt, zogen die Verbraucherpreise im ersten Quartal 2021 wieder an. Im Januar lag der Verbraucherpreisindex erstmals seit Juni 2020 über dem Niveau des Vorjahresmonats (+1 Prozent). In den Folgemonaten verstärkte sich die Teuerung deutlich: Nach +1,2 Prozent im Februar belief sich die Inflationsrate im März auf +1,8 Prozent [→ Grafik G 3].

Dass die Teuerung im Laufe des ersten Quartals anzog, ist vor allem auf die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen. Während Energie im Januar 2021 noch 0,9 Prozent weniger kostete als ein Jahr zuvor, waren die Preise im März um sechs Prozent höher als im Vorjahresmonat. Vor allem Kraftstoffe und Heizöl wurden merklich teurer. Hierbei kommt allerdings neben der aktuellen Preisentwicklung auch ein statistischer Basiseffekt zum Tragen, da die Energiepreise im Frühjahr 2020 aufgrund der nachlassenden Weltkonjunktur auf ein sehr niedriges Niveau sanken. Für Nahrungsmittel mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher im März 2,1 Prozent mehr bezahlen als ein Jahr zuvor.

Die Preise für Energie und Nahrungsmittel schwanken stark. Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, wird daher die Veränderung des „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ gegenüber dem Vorjahresmonat betrachtet, die auch als Kerninflationsrate bezeichnet wird. Sie lag im Januar 2021 bei +1,1 Prozent und erhöhte sich im Februar und März nur leicht auf jeweils +1,2 Prozent.

Auch im ersten Quartal 2021 kam es bei der Erhebung der Verbraucherpreise zu Beeinträchtigungen aufgrund der Corona-Krise und der damit zusammenhängenden Maßnahmen. In einigen Bereichen ist die Aussagefähigkeit der Daten daher weiterhin eingeschränkt. In acht der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** lagen die Preise im März über dem Niveau des Vorjahresmonats. Durch die Verteuerung der Kraftstoffe gab es in der Abteilung „Verkehr“ die stärksten Preissteigerungen (+5,2 Prozent). Aber auch die Preise für „Andere Waren und Dienstleistungen“ stiegen deutlich (+3,1 Prozent). Spürbare Preissenkungen waren in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (-2 Prozent) sowie „Post und Telekommunikation“ (-1,6 Prozent) zu verzeichnen.

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	14,4 ↑	2,5 ↑	0,4 ↗	-7,5 ↓	-1,8 ↘	-1,2 ↘
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	11,9 ↑	2,4 ↑	-0,4 ↘	-4,9 ↓	-1,1 ↘	-1,6 ↘
Investitionsgüterproduzenten	32,4 ↑	3,3 ↑	2,5 ↑	-13,6 ↓	-2,0 ↓	2,5 ↑
Konsumgüterproduzenten	1,5 ↗	1,6 ↗	-0,3 ↘	-5,5 ↓	-3,6 ↓	-5,2 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2,2 ↑	3,9 ↑	0,1 ↗	-7,7 ↓	-0,8 ↘	-1,1 ↘
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	60,0 ↑	5,6 ↑	1,7 ↗	-23,4 ↓	-3,0 ↓	-0,8 ↘
Maschinenbau	30,8 ↑	2,8 ↑	3,7 ↑	-6,2 ↓	0,6 ↗	7,8 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Industrie trotz nachlassender Dynamik weiter auf Wachstumskurs

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 22 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der dritthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die Industrie blieb im ersten Quartal 2021 zwar weiter auf Wachstumskurs, doch die positive Entwicklung verlor deutlich an Dynamik. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Produktionsindex** stieg im ersten Quartal um 0,4 Prozent nach +2,5 Prozent im vierten Quartal 2020. Trotz der Erholung während der letzten drei Quartale konnten die starken Einbrüche der Industrieproduktion zu Beginn der Corona-Pandemie noch nicht wieder ausgeglichen werden. Besonders im zweiten Quartal 2020 war die Güterausbringung massiv gesunken. Im Anfangsquartal 2021 fiel der Güterausstoß um 1,4 Prozent geringer aus als im vierten Quartal 2019, dem letzten Quartal vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie [→ Tabelle T 2].

Das Wachstum gegenüber dem Vorquartal ist auf einen Anstieg der Investitionsgüterproduktion zurückzuführen. Die Investitionsgüterhersteller, die 29 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Industrieumsätzen beisteuern, erhöhten ihren Output um 2,5 Prozent. Im Vergleich zum vierten Quartal 2019 steigerten die Investitionsgüterhersteller ihre Ausbringung um 0,5 Prozent. Der Bereich, der aufgrund der Corona-Pandemie die massivsten Einbußen hinnehmen musste, hat sein Vorkrisenniveau wieder erreicht. Die Vorleistungsgüterhersteller, die mehr als die Hälfte der Industrieumsätze erwirtschaften, produzierten 0,4 Prozent weniger als im Vorquartal. Der Output der Konsumgüterhersteller, die 17 Prozent der Industrieumsätze erzielen, schrumpfte im ersten Quartal um 0,3 Prozent. Sowohl die Vorleistungsgüterindustrie als auch die Konsumgüterindustrie liegen nach wie vor unter dem Niveau vor der Pandemie; die Güterausbringung fiel im Vergleich zum vierten Quartal 2019 um 1,5 bzw. 3,9 Prozent geringer aus.

Die Produktionssteigerung in der Investitionsgüterindustrie betraf sowohl den Maschinenbau als auch die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie. Im Maschinenbau, der gemessen am Umsatz unter den Industriebranchen an dritter Stelle steht, war der Gü-

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	8,2 ↑	3,9 ↑	3,2 ↑	-10,7 ↓	-2,8 ↓	2,6 ↑
Inland	8,1 ↑	3,5 ↑	3,1 ↑	-8,5 ↓	-0,9 ↓	3,8 ↑
Ausland	8,2 ↑	4,3 ↑	3,3 ↑	-12,5 ↓	-4,2 ↓	1,7 ↗
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	1,4 ↗	4,1 ↑	4,0 ↑	-10,3 ↓	-3,0 ↓	4,0 ↑
Inland	2,6 ↑	5,5 ↑	5,2 ↑	-7,6 ↓	2,3 ↑	9,7 ↑
Ausland	0,5 ↗	3,1 ↑	3,1 ↑	-12,2 ↓	-6,6 ↓	0,0 →
Investitionsgüterproduzenten	27,0 ↑	6,6 ↑	4,5 ↑	-13,9 ↓	0,2 ↗	7,2 ↑
Inland	21,7 ↑	4,0 ↑	2,2 ↑	-10,6 ↓	-2,3 ↓	1,2 ↗
Ausland	30,7 ↑	8,3 ↑	6,0 ↑	-15,9 ↓	1,9 ↗	11,0 ↑
Konsumgüterproduzenten	3,5 ↑	-1,3 ↓	-1,9 ↓	-6,2 ↓	-7,3 ↓	-9,4 ↓
Inland	7,8 ↑	-1,4 ↓	-1,1 ↓	-8,1 ↓	-6,5 ↓	-6,2 ↓
Ausland	-2,4 ↓	-1,1 ↓	-3,2 ↓	-3,1 ↓	-8,4 ↓	-14,1 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,0 ↓	4,1 ↑	4,0 ↑	-14,3 ↓	-6,2 ↓	0,6 ↗
Inland	0,8 ↗	8,7 ↑	8,8 ↑	-13,7 ↓	1,3 ↗	14,5 ↑
Ausland	-3,1 ↓	2,2 ↑	1,9 ↗	-14,5 ↓	-9,1 ↓	-4,7 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20,3 ↑	11,9 ↑	7,1 ↑	-17,3 ↓	7,6 ↑	16,7 ↑
Inland	39,1 ↑	1,5 ↗	1,3 ↗	-10,3 ↓	-3,8 ↓	-1,9 ↓
Ausland	12,1 ↑	17,6 ↑	9,9 ↑	-20,7 ↓	14,0 ↑	27,2 ↑
Maschinenbau	9,8 ↑	5,8 ↑	9,7 ↑	-13,2 ↓	-4,2 ↓	14,6 ↑
Inland	5,6 ↑	10,3 ↑	9,1 ↑	-15,5 ↓	0,3 ↗	17,0 ↑
Ausland	12,0 ↑	3,4 ↑	10,0 ↑	-12,0 ↓	-6,5 ↓	13,4 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	6,5 ↑	0,4 ↗	1,4 ↗	-5,0 ↓	-3,6 ↓	-0,3 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	3,7 ↑	0,4 ↗	1,7 ↗	-3,8 ↓	-2,7 ↓	0,7 ↗
Investitionsgüterproduzenten	13,3 ↑	0,4 ↗	1,2 ↗	-7,5 ↓	-5,1 ↓	-1,7 ↓
Konsumgüterproduzenten	4,3 ↑	0,4 ↗	0,9 ↗	-4,3 ↓	-3,6 ↓	-0,5 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,4 ↗	-0,4 ↓	1,9 ↗	1,7 ↗	0,5 ↗	3,5 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	55,9 ↑	2,1 ↑	1,3 ↗	-1,4 ↓	3,5 ↑	4,9 ↑
Maschinenbau	5,4 ↑	0,6 ↗	2,7 ↑	-11,6 ↓	-8,7 ↓	-1,9 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	28,0 ↑	8,5 ↑	8,1 ↑	-1,7 ↓	9,7 ↑	21,8 ↑
Inland	26,0 ↑	7,3 ↑	5,6 ↑	-3,0 ↓	7,7 ↑	16,9 ↑
Ausland	29,6 ↑	9,2 ↑	9,4 ↑	-1,0 ↓	10,8 ↑	24,5 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	32,2 ↑	6,6 ↑	3,8 ↑	-0,7 ↓	7,3 ↑	12,4 ↑
Inland	18,9 ↑	7,9 ↑	5,8 ↑	-3,3 ↓	8,3 ↑	16,3 ↑
Ausland	42,9 ↑	5,7 ↑	2,4 ↑	1,1 ↗	6,7 ↑	9,8 ↑
Investitionsgüterproduzenten	32,5 ↑	12,3 ↑	14,5 ↑	1,9 ↗	20,5 ↑	44,7 ↑
Inland	41,6 ↑	7,2 ↑	5,6 ↑	0,0 →	9,4 ↑	20,2 ↑
Ausland	27,2 ↑	15,6 ↑	19,9 ↑	3,3 ↑	28,4 ↑	62,4 ↑
Konsumgüterproduzenten	1,3 ↗	3,1 ↑	2,4 ↑	-16,5 ↓	-12,6 ↓	-6,8 ↓
Inland	-0,1 ↓	2,8 ↑	3,2 ↑	-17,1 ↓	-7,2 ↓	1,8 ↗
Ausland	1,7 ↗	3,2 ↑	2,2 ↑	-16,4 ↓	-13,9 ↓	-8,9 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	34,4 ↑	6,3 ↑	4,3 ↑	-1,9 ↓	5,4 ↑	11,2 ↑
Inland	7,7 ↑	9,8 ↑	9,8 ↑	-6,3 ↓	6,5 ↑	23,1 ↑
Ausland	51,0 ↑	4,7 ↑	1,7 ↗	0,1 ↗	4,9 ↑	6,1 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	44,2 ↑	17,9 ↑	21,9 ↑	7,1 ↑	35,4 ↑	75,1 ↑
Inland	47,2 ↑	8,8 ↑	9,6 ↑	1,6 ↗	16,9 ↑	33,2 ↑
Ausland	42,3 ↑	24,0 ↑	29,2 ↑	11,1 ↑	49,4 ↑	107,8 ↑
Maschinenbau	15,7 ↑	9,6 ↑	10,1 ↑	-5,1 ↓	11,4 ↑	28,9 ↑
Inland	11,2 ↑	10,8 ↑	9,3 ↑	-15,8 ↓	1,2 ↗	22,3 ↑
Ausland	17,9 ↑	9,0 ↑	10,5 ↑	0,9 ↗	17,1 ↑	32,2 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

terausstoß im ersten Quartal 2021 um 3,7 Prozent höher als im Vorquartal. Der Output der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, der zweitgrößten Industriebranche, stieg ebenfalls (+1,7 Prozent). In der Chemieindustrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und die umsatzstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes ist, veränderte sich die Güterausbringung kaum (+0,1 Prozent).

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft jeweils entwickelt hat. Einen Hinweis darauf geben die Industrieumsätze, die nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten **Umsätze** der Industrie nahmen im ersten Quartal 2021 zu. Sie waren 3,2 Prozent höher als im Vorquartal. In- und Auslandsgeschäft wuchsen mit ähnlichem Tempo (+3,1 bzw. +3,3 Prozent) [→ Tabelle T 3].

Die Investitionsgüterhersteller verzeichneten das größte Umsatzplus, wobei das Inlandsgeschäft nicht so gut lief wie das Auslandsgeschäft (+2,2 bzw. +6 Prozent). Die Umsätze der Vorleistungsgüterhersteller stiegen ebenfalls. Die In- und Auslandserlöse legten im ersten Quartal um 5,2 bzw. 3,1 Prozent zu. In der Konsumgüterindustrie gingen die Umsätze hingegen weiter zurück (Inland: -1,1 Prozent; Ausland: -3,2 Prozent). Von den drei führenden Industriebranchen verbuchte der Maschinenbau das höchste Umsatzwachstum. Die Erlöse im Inland und

im Ausland nahmen kräftig zu (+9,1 bzw. +10 Prozent). Aber auch in den beiden anderen großen Industriebranchen stieg der Umsatz deutlich. Das Plus in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie ist in erster Linie auf das florierende Auslandsgeschäft zurückzuführen (Inland: +1,3 Prozent; Ausland: +9,9 Prozent). Ein konträres Bild ergibt sich für die Chemieindustrie, deren Inlandserlöse mit +8,8 Prozent wesentlich stärker wuchsen als die Auslandserlöse mit +1,9 Prozent.

Nachdem im dritten und vierten Quartal 2020 bereits eine kräftige Erholung stattgefunden hatte, zeigt die Entwicklung der geleisteten **Arbeitsstunden** auch im ersten Quartal 2021 nach oben. Kalender- und saisonbereinigt wurden 1,4 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet als im Quartal zuvor. In der Vorleistungsgüterindustrie fiel die Zunahme mit +1,7 Prozent am höchsten aus, gefolgt von der Investitionsgüterindustrie mit +1,2 Prozent und der Konsumgüterindustrie mit +0,9 Prozent. Entsprechend der starken Produktionsausweitung im Maschinenbau stieg auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in dieser Branche deutlich; sie erhöhte sich um 2,7 Prozent. Das Stundenvolumen nahm in der Chemieindustrie um 1,9 Prozent und in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie um 1,3 Prozent zu [→ Tabelle T 4].

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex deutet auf eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung hin. Bei den Industriebetrieben gingen im ersten Quartal 8,1 Prozent mehr Aufträge ein als im Vorquartal. Die Nachfrage aus dem In- und Ausland stieg (+5,6 bzw. +9,4 Prozent). Das Ordervolumen war auch deutlich höher als im vierten Quartal 2019, dem letzten Quartal vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie (+19 Prozent). Allerdings lagen die Auftragseingänge bereits vor der Pandemie auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau [→ Tabelle T 5].

Am stärksten nahmen im ersten Quartal die Bestellungen in der Investitionsgüterindustrie zu, was vor allem auf die kräftig wachsenden Auftragseingänge aus dem Ausland zurückzuführen ist (Inland: +5,6 Prozent; Ausland: +20 Prozent). Auch die Nachfrage nach Vorleistungs- und Konsumgütern stieg. Dabei vergrößerte sich in beiden Bereichen das Ordervolumen aus dem Inland stärker als das aus dem Ausland. Die Vorleistungsgüterhersteller nahmen 5,8 Prozent mehr Aufträge aus dem Inland und 2,4 Prozent mehr Bestellungen aus dem Ausland entgegen. Das Inlandsgeschäft der Konsumgüterhersteller verbesserte sich um 3,2 Prozent und das Auslandsgeschäft um 2,2 Prozent.

Die drei größten Branchen verzeichneten im ersten Quartal 2021 allesamt Zuwächse. Die Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen stieg um 22 Prozent. Aus dem Inland gingen 9,6 Prozent und aus dem Ausland 29 Prozent mehr Bestellungen ein. Im Maschinenbau erhöhte sich das Ordervolumen um zehn Prozent. Die Inlands- und Auslandsnachfrage nahmen dabei ähnlich stark zu. Die Chemieindustrie verbuchte insgesamt 4,3 Prozent mehr Aufträge als im Vorquartal. In dieser Branche entwickelte sich das Inlandsgeschäft deutlich besser als das Auslandsgeschäft (+9,8 bzw. +1,7 Prozent).

Bauhauptgewerbe: Umsätze geringer, Auftragseingänge höher als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 6,7 Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe werden rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet. Zu den Erlösen des Bauhauptgewerbes steuern Hoch- und Tiefbau jeweils etwa die Hälfte bei.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	2,4 ↑	2,1 ↑	-4,0 ↓	4,7 ↑	7,1 ↑	-0,7 →
Hochbau	7,8 ↑	3,7 ↑	-8,1 ↓	10,6 ↑	14,5 ↑	2,7 ↑
Wohnungsbau	28,4 ↑	0,3 →	-28,2 ↓	34,9 ↑	35,7 ↑	-7,6 ↓
gewerblicher Hochbau	-2,6 ↓	9,1 ↑	6,6 ↑	-0,1 →	10,1 ↑	14,9 ↑
öffentlicher Hochbau	-8,9 ↓	-1,3 ↓	7,2 ↑	-10,8 ↓	-16,1 ↓	-7,5 ↓
Tiefbau	-2,7 ↓	0,5 →	0,3 →	-0,9 ↓	0,1 →	-3,8 ↓
gewerblicher Tiefbau	-1,7 ↓	7,3 ↑	4,1 ↑	-7,5 ↓	3,8 ↑	4,4 ↑
Straßenbau	-6,1 ↓	1,9 →	2,8 ↑	-9,2 ↓	-7,4 ↓	-6,1 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	1,3 →	-6,2 ↓	-6,3 ↓	20,0 ↑	9,7 ↑	-6,8 ↓
Ausbauwerke ²

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (→), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	1,0 →	-2,0 ↓	9,5 ↑	7,5 ↑	1,3 →	7,7 ↑
Hochbau	1,6 →	-2,5 ↓	21,2 ↑	10,4 ↑	1,8 →	20,8 ↑
Wohnungsbau	4,0 ↑	-2,0 ↓	-1,0 ↓	19,9 ↑	8,8 ↑	3,4 ↑
gewerblicher Hochbau	-0,6 ↓	-3,5 ↓	55,5 ↑	0,1 →	-6,2 ↓	46,4 ↑
öffentlicher Hochbau	-0,1 ↓	-1,4 ↓	5,9 ↑	11,4 ↑	2,9 ↑	5,7 ↑
Tiefbau	0,5 →	-1,6 ↓	1,1 →	5,6 ↑	0,9 →	-1,4 ↓
gewerblicher Tiefbau	1,5 →	-0,4 ↓	-0,8 ↓	13,4 ↑	10,5 ↑	1,5 →
Straßenbau	-0,8 ↓	-2,4 ↓	3,0 ↑	1,1 →	-4,9 ↓	-3,4 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	1,6 →	-1,5 ↓	0,2 →	5,6 ↑	1,2 →	-1,3 ↓
Ausbauwerke	-1,1 ↓	-2,6 ↓	21,5 ↑	-5,6 ↓	-6,9 ↓	16,0 ↑

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (→), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

ersten Quartal 2021 um vier Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Der Grund dafür sind Einbußen im Hochbau (-8,1 Prozent), die aus dem schwachen Wohnungsbau resultieren (-28 Prozent). Im Tiefbau erhöhten sich die baugewerblichen Umsätze im ersten Quartal leicht um 0,3 Prozent. Dabei standen Zuwächse im gewerblichen Tiefbau und im Straßenbau einem Minus im sonstigen öffentlichen Tiefbau gegenüber [→ Tabelle T 6].

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden fiel im Bauhauptgewerbe deutlich höher aus als im Vorquartal

(+9,5 Prozent). Im Hochbau stieg das Arbeitsvolumen insgesamt saison- und kalenderbereinigt um 21 Prozent; nur im Wohnungsbau ging es leicht zurück. Im Tiefbau wurden 1,1 Prozent mehr Stunden geleistet als im vierten Quartal 2020. Das Ausbauwerke verbuchte einen Zuwachs der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vorquartal von 21 Prozent [→ Tabelle T 7].

Im ersten Quartal 2021 gingen im Bauhauptgewerbe mehr Aufträge ein als im Vorquartal (+2,1 Prozent). Im Hochbau stieg die Nachfrage um drei Prozent;

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	22,4 ↑	-4,9 ↓	2,1 ↑	26,5 ↑	15,5 ↑	14,2 ↑
Hochbau	26,5 ↑	-9,5 ↓	3,0 ↑	42,7 ↑	23,3 ↑	12,5 ↑
Wohnungsbau	21,8 ↑	6,2 ↑	13,3 ↑	27,3 ↑	30,6 ↑	32,7 ↑
gewerblicher Hochbau	27,3 ↑	-17,1 ↓	-4,4 ↓	41,1 ↑	12,4 ↑	-4,2 ↓
öffentlicher Hochbau	32,9 ↑	-16,3 ↓	-0,5 ↓	82,3 ↑	38,9 ↑	17,6 ↑
Tiefbau	18,3 ↑	0,1 ↗	1,2 ↗	13,0 ↑	9,0 ↑	15,9 ↑
gewerblicher Tiefbau	15,5 ↑	0,3 ↗	3,2 ↑	15,5 ↑	18,3 ↑	30,5 ↑
Straßenbau	13,9 ↑	0,3 ↗	-8,2 ↓	7,3 ↑	1,6 ↗	-3,2 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	31,1 ↑	-0,6 ↓	17,2 ↑	22,7 ↑	16,2 ↑	44,4 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Grund dafür ist der kräftige Zuwachs im Wohnungsbau (+13 Prozent). Das Ordervolumen im Tiefbau erhöhte sich um 1,2 Prozent, wozu der sonstige öffentliche Tiefbau (+17 Prozent) und der gewerbliche Tiefbau (+3,2 Prozent) beitrugen [→ Tabelle T 8].

Heterogene Umsatzentwicklung in den Dienstleistungsbereichen

Die preis-, kalender- und saisonbereinigten Handelsumsätze entwickelten sich im ersten Quartal 2021 heterogen. Die Umsätze des Einzelhandels und des Bereichs „Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ schrumpften im Vergleich zum Vorquartal um 1,2 bzw. 2,1 Prozent. Die Großhandelsumsätze stiegen dagegen um 1,6 Prozent. Das Gastgewerbe

verzeichnete zwar im ersten Quartal ein deutliches Umsatzplus von 34 Prozent, allerdings ausgehend von einem extrem niedrigen Niveau. Die Erlöse waren immer noch um 46 Prozent geringer als im vierten Quartal 2019, dem letzten Quartal vor der Pandemie [→ Tabelle T 9].

Die sonstigen Dienstleistungsbereiche, zu denen insbesondere unternehmensnahe Services zählen, verbuchten im ersten Quartal 2021 ein leichtes Umsatzplus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Dazu trugen die Teilbereiche „Information und Kommunikation“ und „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit Umsatzsteigerungen um fünf bzw. 2,2 Prozent bei. Die Umsätze des Teilbe-

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	-1,1 ↘	2,3 ↑	1,6 ↗	-1,3 ↘	0,4 ↗	3,5 ↑
Einzelhandel	0,7 ↗	-0,1 ↘	-1,2 ↘	4,6 ↑	3,0 ↑	0,6 ↗
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	36,8 ↑	-1,8 ↘	-2,1 ↓	1,3 ↗	-0,8 ↘	-2,4 ↓
Gastgewerbe	101,7 ↑	-50,0 ↓	34,0 ↑	-18,9 ↓	-59,8 ↓	-42,9 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021	Q3 2020	Q4 2020	Q1 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	-3,1 ↓	2,4 ↑	0,3 ↗	-7,9 ↓	-4,8 ↓	-3,3 ↓
Verkehr und Lagerei	-5,1 ↓	-0,4 ↘	-4,1 ↓	-6,1 ↓	-6,2 ↓	-10,7 ↓
Information und Kommunikation	-0,4 ↘	6,1 ↑	5,0 ↑	-4,2 ↓	3,7 ↑	9,1 ↑
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	-2,0 ↓	3,4 ↑	2,2 ↑	-7,7 ↓	-4,3 ↓	0,6 ↗
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-3,6 ↓	1,5 ↗	0,0 →	-18,0 ↓	-14,9 ↓	-10,0 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

reichs „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, zu dem unter anderem Reisebüros und die Vermietung von Maschinen und Kraftfahrzeugen sowie die Vermittlung und Überlassung

von Arbeitskräften zählen, blieben gegenüber dem Vorquartal unverändert. Im Teilbereich „Verkehr und Lagerei“ gingen die Umsätze im ersten Quartal um 4,1 Prozent zurück [→ Tabelle T 10].

III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung sinkt zu Jahresbeginn erneut und zwar um 1,3 Prozent.
- Die Zahl der Erwerbstätigen geht weiter zurück (-0,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote liegt im März bei 5,4 Prozent. Die Zahl der Kurzarbeitenden steigt im ersten Quartal kräftig.
- Die Teuerung zieht im ersten Quartal deutlich an. Im März liegt die Inflationsrate bei +1,8 Prozent.
- Die Wertschöpfung der Industrie schrumpft um 0,5 Prozent. Die positive Entwicklung des Produktions- und des Auftragseingangsindex deuten dennoch auf eine Erholung hin.
- Im Baugewerbe steigt die Bruttowertschöpfung um 1,2 Prozent.
- Die Dienstleistungsbereiche verzeichnen einen Rückgang der Wertschöpfung um -1,8 Prozent. Die Umsätze des Gastgewerbes liegen weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Moritz Hohlstein, Matthias Kowalczyk, Dr. Annette Tennstedt

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © Leonid Andronov – stock.adobe.com

Motiv: Containerschiff auf dem Rhein bei Mainz

Erschienen im Juni 2021

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2021

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.